



Ein für die Gemeinde und die Region ganz neues und besonderes Fest wurde im ehemaligen Bauernhof der Familie Christmann in Katzenbach aus der Taufe gehoben: Das Schafschurfest, initiiert und veranstaltet von den neuen Hofbesitzern, Diana Domokos und Gerd Bitsch.

Bei tollem Wetter fanden sich Hunderte großer und kleiner Besucher auf dem Hofgelände ein - und sie staunten nicht schlecht, was es alles zu sehen und zu erleben gab. Besonders faszinierend und aufregend war die Demonstration des uralten Handwerks des Schaf-

scherens, das dem Fest auch seinen Namen gab. Ein Besuchermagnet war zudem der tolle Bauernmarkt.

Sehr gut ausgebildete Hütehunde beeindruckten damit, wie sie eine Schafherde zusammenhalten können. Diana Domokos, die auf dem Hof eine Tierarztpraxis betreibt, zeigte sich überwältigt von der riesigen Resonanz in der Bevölkerung.

Ebenso begeistert äußerten sich Landrat Ralf Leßmeister und Bürgermeister Matthias Mahl. Beide wünschten sich, dass damit der Anfang einer neuen Tradition gesetzt worden sei.

Katzenbach:

1. Schafschurfest

Riesiger Andrang auf ehemaligem Bauernhof



Mit Ihnen. Für Sie.

Das Bündnis*



***Bürgerinnen und Bürger* Ortsbürgermeister* Ratsmitglieder**

Das Bündnis Mit Ihnen. Für Sie.



Als
Ortsbürgermeister
wiedergewählt

Matthias Mahl

Mit ihm freut sich
Ehefrau Christine

Für Sie im
Verbandsgemeinderat

Barbara Baldauf
Ralph Straus
Hermann Jung
Matthias Mahl



Für Sie
im Kreistag
Matthias Mahl

...und unser
Landrat ist

Ralf Leßmeister
52 Jahre
Hütschenhausen



Am 26. Mai haben mich die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Hütschenhausen als **Ortsbürgermeister** wiedergewählt. Mit **58,6 Prozent** der abgegebenen Stimmen. Für diesen **riesigen Vertrauensbeweis** bin ich sehr, sehr dankbar.

Ich werde alles dafür tun, diesem Vertrauensvorschuss gerecht zu werden. Ich werde mich weiterhin mit ganzer Kraft für das Wohl der Menschen in unseren drei Ortsteilen einsetzen und die **Fortentwicklung der Ortsgemeinde** gemeinsam mit dem neu gewähl-

ten **Gemeinderat** forcieren.

Mit **44,65 % und 9 Sitzen** ist die CDU im Ort die mit Abstand größte Fraktion im Gemeinderat (SPD 29,93 % - 6 Sitze, FWG 25,43 % - 5 Sitze). Eines ist aber gravierend anders als in der vorangegangenen Wahlperiode: **Keine** der drei Gruppierungen verfügt mehr über eine **absolute Mehrheit**. Dies führt dazu, dass vor Entscheidungen im Rat **noch intensiver** diskutiert wird, als dies bisher schon der Fall war. Das bedeutet aber für jede der

drei Fraktionen im Gemeinderat auch, dass sie ihre **Verantwortung zum Gestalten** wahrnehmen muss. Nur warten, bis ein Vorschlag auf dem Tisch liegt, zu dem man dann ja oder nein sagen kann, das wäre zu wenig.

Genau aus diesem Grund ist die CDU-Fraktion entschlossen, auch künftig ihre Ideen und Initiativen **ganz transparent** darzulegen und **offen** mit den Bürgerinnen und Bürgern zu **diskutieren**. Unser Medium hierfür ist die inzwischen sehr bewährte und allseits anerkannte

te „**OrtsZeit**“, die wie bisher vierteljährlich erscheinen wird.

Meine große Bitte an alle: Bringen Sie sich ein, diskutieren Sie mit. **Lassen Sie sich auf ein Bündnis mit den von Ihnen gewählten Gemeindevertretern ein** - dann ist mir um die gute Zukunft unseres lebens- und lebenswerten Dorfes nicht bange.

Ihr
Matthias Mahl
CDU-Vorsitzender

Für Sie im Gemeinderat Ihre Bündnispartner



Hermann Jung
69 Jahre
Pensionär
Hütschenhausen



Uli Kohl
35 Jahre
Landwirtschafts-
meister
Spesbach



Ralph Straus
49 Jahre
Angestellter
Spesbach



Paul Feth
65 Jahre
Rentner
Hütschenhausen



Achim Wätzold
29 Jahre
Gymnasiallehrer
Katzenbach



Axel Theobald
69 Jahre
Steuerberater
Spesbach



**Carmen
Junker-Mohr**
53 Jahre
Dipl. Sozialarbeiterin
Hütschenhausen



Tanja Kühn
45 Jahre
Betriebswirtin
Hütschenhausen



Eugen Kempf
70 Jahre
Rentner
Spesbach



**Das
Bündnis**

...für Sie im
Gemeinderat
CDU
im Ort



Serie

Momente aus 50 Jahren Ortsgeschichte



Mit dieser Serie erinnern wir an Ereignisse aus 50 Jahren Ortsgeschichte der 1969 neu gebildeten Gemeinde. Wir

beginnen mit zwei Vereinen, die es leider nicht mehr gibt, die aber das Dorfleben über viele Jahre mit geprägt haben.

Die **Sängervereinigung Spesbach** hatte im Mai 2002 ihren letzten Auftritt. Es waren einfach nicht mehr genug Sänger da. Mit dem bis dahin ältesten Verein der Gemeinde - er wurde 1862 gegründet - ist eine Institution verloren gegangen, die für viele Gene-



1987

Die **Sängervereinigung Spesbach** wird 125 Jahre und feiert 5 Tage lang. Ein Höhepunkt: der große Umzug.

Mit dem Festwagen dabei ist der **Gemischte Chor Katzenbach** und als Fußtruppe der **SV Spesbach**.



Der 1. Vors. Karl Lambrecht führt den Zug an.

1975

Eröffnung des **Trimmpfades** am Marschberg. Am „Reck“ Ortsbürgermeister Lothar Leßmeister (re) und Verbandsbürgermeister Julius Divivier.



rationen in guten wie in schlechten Zeiten ein sozialer Ankerpunkt war.

Der **Obst- und Gartenbauverein Hütschenhausen** wurde 1957 gegründet und hatte in seiner Blütezeit einige Hundert Mitglieder. Der Verein organisierte die sehr gut besuchten Erntedankfeiern, verlieh Geräte zur Gartenpflege oder führte Obstbaum-Schnittkurse durch. Er musste 2004 aufgelöst werden, weil sich keine Vorstandschaft mehr fand.

Der 1975 im Marschbergwald eröffnete **Trimm-dich-Pfad** erfreute sich einige Jahre lang großer Beliebtheit. Mit dem Abflauen der Trimm-Dich-Bewegung Ende der 80er Jahre ist er dann ebenfalls aufgegeben worden. Heute hätte ein Fitness-Parcours mit modernen Geräten sicher wieder eine gute Chance, angenommen zu werden. Es wäre wohl einen Versuch wert...

1977

Erntedankfeier im Saale Ziegle. Prämierung der Früchte durch Rudolf Breitenborn, Gottlieb Lukas, Karl Ziegle und Kurt Jörg (v.l.)



Der Fotowettbewerb zum 50. Jubiläum



Die Ortsgemeinde Hütschenhausen hat aus Anlass ihres 50. Geburtstages einen Fotowettbewerb ausgeschrieben.

Teilnahmeberechtigt sind alle mit Haupt- oder Nebenwohnsitz in der Gemeinde. Teilnehmen kann auch, wer einen Bezug zur Gemeinde hat.

Die Fotos müssen von den Teilnehmern seit dem 7.6.1969 selbst aufgenommen worden sein. Maximal drei Fotos können eingereicht werden.

Bewertet werden die besten Fotos der drei Kategorien
A) Menschen aus der Ortsgemeinde
B) Innerörtliche Aufnahmen
C) Landschaftsaufnahmen aus der Gemarkung

Eine Jury entscheidet über die anonymisiert vorgelegten Fotos. Diese können bis zum 30.06.2019 an info@huetschenhausen.de eingesendet werden.

Beispielfotos



Kat. A) Menschen



Kat. B) Innerörtliche Aufnahme



Kat. C) Landschaft

Sie können entweder aus jeder der drei Kategorien ein Foto einreichen, oder aber, wie hier beispielhaft gezeigt, aus einer Kategorie drei Fotos. Es gehen auch zwei und eins, insgesamt also maximal drei Fotos.



Leben im Dorf

Frau Schirra - und was sie mit der Fußball-Nationalmannschaft des Saarlandes verbindet



Beinahe jeden Tag kann man Frau Schirra bei der Pflege des großen Grundstücks vor dem Haus antreffen.

Sie freut sich immer sehr über die vielen Kontakte und Gespräche, die sich dabei ergeben.

Seit gut sieben Jahren wohnt Dorothea Schirra in der Hauptstraße 120 in Hütchenhausen. Sie wird in diesem Jahr 90 und fühlt sich pudelwohl im Dorf.

Als ihr Sohn das stattliche ehemalige Bauerngehöft in der Ortsmitte gekauft hatte, war schnell klar, dass Frau Schirra ihr Haus in Waldmohr veräußern und mitziehen würde. Jetzt wohnen drei Generationen hier - die Enkeltochter ist auch dabei.



Mit großem Interesse verfolgt Frau Schirra das Geschehen im Ort und in der Welt. Die Zeitungslektüre im liebevoll hergerichteten Eingangszimmer gehört zum täglichen „Pflichtprogramm“

Frau Schirra war über dreißig Jahre lang Marktleiterin in Homburg und in Waldmohr. Deshalb freut sie sich jetzt um so mehr, dass sie mindestens einmal in der Woche mit „EMiL“, dem Bürgerbus, in den Wasgau fahren und dort selbstständig einkaufen kann, „ohne meinem Sohn oder meiner Enkeltochter zur Last zu fallen“, wie sie zufrieden sagt.

Über den Bürgerbus „EMiL“ freut sich Frau Schirra ganz besonders

Verheiratet war die rüstige Neubürgerin mit Karl Schirra, der in den fünfziger Jahren als Vertragsspieler beim 1. FC Saarbrücken aktiv war. Und der als Mitglied der saarländischen Nationalmannschaft auch gegen die Fritz-Walter-Elf spielte (s. Kasten rechts). Aus dieser Zeit stammen noch viele schöne Erinnerungsstücke.

Frau Schirra lebt gerne im Ort, auch deshalb, „weil die Menschen hier so offen sind“.



Ein Höhepunkt in der Fußballerkarriere des Ehemanns von Frau Schirra,

Karl Schirra, war das Europacup-Spiel der Landesmeister gegen den AC Mailand am 1. November 1955, das der 1. FC Saarbrücken sensationell mit 4:3 gewann. Hier die Me-

nükarte des anschließenden Banketts mit allen Autogrammen der Spieler beider Teams.

WM-Qualifikationsspiel Deutschland-Saarland 1954



So stand er in der Vitrine im Wohnhaus von Fritz Walter in Alsenborn: Der Pokal zum WM-Qualifikationsspiel Deutschland gegen das Saarland am 28.3.1954. Hätte die Mannschaft um **Fritz Walter** nicht 3:1 gewonnen, wären sie auch nicht Weltmeister geworden. **Karl Schirra** war rechter Läufer im Nationalteam des damals autonomen Saarlands, das zuvor Norwegen überraschend mit 3:2 geschlagen hatte...

...man sieht ihn kaum, so klein war der Pokal. **Bernd Lutz** (re), der den Nachlass von Fritz Walter pflegte, zeigte 2011 dem damaligen Landrat Paul Junker die geschichtsträchtige Trophäe.



WM-Quali 1954 in Saarbrücken: Das war das Saarteam, das 1:1 gegen den späteren Weltmeister Deutschland verlor (von rechts): Meimber, Stempel, Blower, Clemens, Martin, Binkert, Siedl, Otto, Schirra, Keck, Philippi. FOTO: WALTER BARBIAN

Gemarkungs-
umgang
2019



Kranichwoog



Alexander Weis und Alfred Klein
vom NABU Weilerbach betreuen
das Projekt vor Ort

Damals...

Im heutigen Bruch zwischen Spesbach, Hütschenhausen, Miesau, Bruchmühlbach und Hauptstuhl befand sich bis ins 18. Jahrhundert ein ziemlich großer See, der **Scheidenberger Woog**. Er versorgte über viele Jahrhunderte hinweg die kurpfälzische



Herrschaft des Amtes Lautern mit Speisefischen, vor allem Karpfen. 1770 wurde der Stausee abgelassen.

Jetzt entsteht an gleicher Stelle wieder ein Woog,

deutlich kleiner zwar, als der ursprüngliche See, aber mit einer Fläche von 50.000 bis 60.000 Quadratmetern immer noch von beachtlichem Ausmaß. Der **Kranichwoog** ist ein ganz besonderes Naturschutzprojekt, das seinesgleichen sucht. Die gesamte Wasseroberfläche teilt sich in drei Teiche auf, die wieder ehemals dort vorkommenden Tier- und Pflanzenarten neuen Lebensraum bieten sollen.



Goldregenpfeifer



Moorfrosch



Kornweihe



Kiebitz



Bekassine

Andreas Dein, der Leiter der
Unteren Naturschutzbehör-
de bei der Kreisverwal-
tung Kaiserslautern. Er
begleitet und koordiniert
alle Maßnahmen



Heute...

Die Arbeiten kommen gut voran. Ein Weiher ist bereits fertig modelliert, bis Ende dieses Jahres, so der Plan, werden alle drei Teiche fertiggestellt sein. Eine kleine **Herde karpatischer Wasserbüffel** soll im nächsten Jahr angesiedelt werden, sie werden im und um den Woog herum den Schilfbewuchs niedrig halten.

Danach wird sich ein für die Region ganz **außerordentliches Biotop** entwickeln. Allerdings braucht es dazu vor allem eines: **Ruhe**. Leider, so Alexander Weis und Alfred Klein, gibt es schon heute vermehrt Beobachtungen, welche zu großer Besorgnis Anlass geben.

So wurde der Uferdamm mit **Quads und Geländemotorrädern** befahren, Lagerfeuer angezündet oder mit und ohne Hunde das Gelände durchquert. Solche Verhaltensweisen könnten den Erfolg des gesamten Projekts gefährden, zeigt sich auch Andreas Dein von der Unteren Naturschutzbehörde sehr besorgt. „Gerade auch in der Anfangszeit sollten die Sandflächen rund um den 1. Weiher möglichst nicht betreten werden“ so Dein. Später könne man von **Beobachtungstürmen** aus in das Biotop hineinsehen.



Willi Junk vom Dienstleistungszentrum Ländlicher
Raum (DLR) sorgt für den rei-
nungslosen Bauablauf



Morgen...

Das Projekt wird rund **580.000 Euro** kosten. Geld, das zu 60 Prozent vom Bund und zu 40 Prozent vom Land kommt - und das sehr gut angelegt ist! Die Arbeiten werden in Eigenleistung des DLR durchgeführt, Polier vor Ort ist Arno Ernst.

„Wir wissen noch nicht, welche Pflanzenwelt sich auf diesen hellen Böden einstellen wird. Es wird spannend werden, denn die Ausprägung in dieser Größenordnung verspricht einiges. In der Moorniederung ist diese Bodenform noch nie der Natur zur Besiedlung angeboten worden“, erläutert Alfred Klein.

„Die **Vogelwelt** reagiert auf eine Betretung mit Flucht. Es sind in der Regel Bodenbrüter, die ihr Gelege sofort verlassen. Bodenfeinde haben dann ein leichtes Spiel, die Nester auszurauben. So wird der **Flußregenpfeifer** erwartet, der regelmäßig auf solchen Flächen brütet.“ Auch der **Kiebitz**, seit dem Jahr 2000 "verschollen", kann solche Biotope wieder besiedeln. Ebenso der **Wiesenpieper**, dessen Bestand laut Roter Liste RLP nur noch ca. 100 Paare beträgt.

Amphibien wie **Kammolch**, **Kleiner Wasserfrosch** und der **Moorfrosch** sind äußerst selten und benötigen Wasser für die Ablage ihres Laiches. Für den **Laubfrosch** und die **Knoblauchkröte** sind Ansiedlungsprogramme gestartet worden. Die Knoblauchkröte gräbt sich in den Sand ein um sich unsichtbar zu machen, wir brauchen also grabbares Substrat in Form von Lockersand.



Gemarkungsumgang 2019:

Impressionen

Über 200 kommen mit zum Kranichwoog

Zuerst ein herzhaftes Frühstück, danach theoretische Informationen und schließlich die Exkursion zur Baustelle des Kranichwoogs im Hütschenhausener Bruch. Über 200 interessierte Naturliebhaber ließen sich beim von der CDU Hütschenhausen ausgerichteten Gemarkungsum-

gang die Chance nicht entgehen, unter fachkundiger Begleitung alles Wissenswerte rund um das außerordentliche Naturschutzprojekt zu erfahren. Und wer Glück hatte, der wurde auch noch "gepritscht". Der CDU-Vorsitzende Matthias Mahl freute sich über die riesige Resonanz in der Bevölkerung.

Weilerbach (NABU), wie alles 2011/2012 begonnen hatte. Andreas Dein, Naturschutzbehörde, Forstamtsleiterin Dr. Fenkner-Gies und RWG-Geschäftsführer Hans-Jörg Schweitzer von der Reichswaldgenossenschaft informierten über das Umweltprojekt und über den Reichswald.

„Anfangs war es eigentlich nur mal eine kühne Idee, an eine Verwirklichung hätten wir im Traum nicht geglaubt“, schilderte Dr. Michael Schröder, der Vorsitzende des Naturschutzbundes

Interessiert lauschen die über 200 Teilnehmer den Ausführungen der Experten (o.). Vor Beginn gab es ein deftiges Frühstück im Innenhof des Bürgerhauses (li), und zum Abschluss „pritschte“ Forstamtsleiterin Fenkner-Gies den Grenzverlauf ein.



Krabbelröhre



Eine riesige Krabbelröhre für den Kinderspielplatz „Buchenweg-Nord“ besorgte 1. Beigeordneter Hermann Jung. David Nau und Sascha Gensinger beförderten die Röhre mit schwerem Gerät vor Ort. Der Spielplatz wird in diesem Jahr endgültig fertiggestellt.

Sichere Schulwege



Ein Stückchen sicherer wurden die Schulwege durch diese Aktion: Der Bauhof markierte jene Bereiche auf Straßen und Gehwegen auffallend, die von den Schul- und Kindergartenkindern häufig genutzt werden. Die Gemeindearbeiter haben hier ganze Arbeit geleistet!

Bemerkenswert...

...schon früher wurde „gepritscht“



Die Gemarkungsumgänge und das „Grenzstein-Pritschen“ haben in Hütschenhausen Tradition. Einmal im Jahr brachen alle Volksschulklassen zum Gemarkungsumgang auf. Und zur größten Freude der Schüler wurde dabei den Lehrern - und ausnahmsweise mal nicht ihnen - der Hintern versohlt. Hier ein Bild aus den fünfziger Jahren. Gepritscht wird Lehrer Jung von Frau Dörrzapf, rechts Lehrer Rink.

...72-Stunden-Aktion

„Uns schickt der Himmel“ - die 72-Stunden-Aktion des „Bundes der Katholischen Jugend“ in Deutschland.

In einer phantastischen gemeinsamen Aktion haben die KjG und die Naturschutzgruppe „Moorklee“ auf dem Gelände oberhalb der Dietschweiler Straße den Barfußpfad wieder hergestellt. Es wurde gehämmert und gesägt, geschuftet und geschwitzt. Und schließlich war alles fertig - rechtzeitig fertig. Ortsbürgermeister Mahl dankte allen Beteiligten und stiftete ein großes Erinnerungsschild aus Metall.

Auch den verantwortlichen Leitern der Aktion, Pasto-

Impressum

Herausgeber: CDU-OV Hütschenhausen
Verantwortlich i.S.d.P.:
Paul Junker, Riedweg 5, 66882 Hütschenhausen
Fotos: M. Mahl, T. Ruof, NABU, P. Junker

ralreferent Stefan Pappon sowie Jason und Simone König, hatten sichtlich Spaß dabei und freuten sich über das tolle Ergebnis.





Jennifer Klein
Vereinsvorsitzende

Am Anfang, 1919, trafen sich tatkräftige, aktive junge Menschen im Gasthaus Kesselring und gründeten einen Theaterverein. Und sie legten sofort mit der Arbeit los.

Jedes Jahr wurden zwei bis drei (!) neue Theaterstücke mit mehreren Aufführungen erarbeitet und aufgeführt, man wagte sich sogar an größere Operetten und Singspiele - und es wurden große Maskenbälle veranstaltet. Bis zu seinem Verbot im Jahre 1934 konnten damit große Erfolge gefeiert werden. Der Verein zählte zu diesem Zeitpunkt beachtliche 170 Mitglieder.

Gleich nach dem Krieg, 1946, wurde eine neue Laienspielgruppe gegründet, „kaum dass sie den Stacheldraht der Gefangenschaft hinter sich gelassen hatte“, wie der Chronist Hans Hartrampf schrieb. Sie gründeten den traditionellen Theaterverein neu, erster Vor-

sitzender wurde Karl Färber, Stellvertreter Willi Seel.

Das Gasthaus Kurz war über viele Jahre Dreh- und Angelpunkt der Vereinsgeschichte. Später wurde zusammen mit der Spielgemeinschaft Hütschenhausen, dem Turn- und Sportverein, dem Schützenverein und dem FC Germania die KUH gegründet, die Karnevalsunion Hütschenhausen.

Lang ist die Liste der seitherigen Vorstände. Willi Seel, Walter Spicale, Willi Ziegler, August Schönborn, Paul Bayer, Werner Dietrich, Wolfgang und Marco Heil, um nur einige zu nennen, führten den Verein durch dick und dünn.

H heute hat der Verein rund 100 Mitglieder, seit 2013 wird er von Frauen geführt. Zuerst von Julia Klein, heute von Jennifer Klein. Zu den wichtigsten Aktivitäten zählen die Ausrichtung des Nikolausmarktes, der alle zwei bis drei Jahre im Bürgerhaus stattfindende Handwerkermarkt „Hobby und Kunst“ sowie die beiden Tanzgärten, das Männerballett und der Kinderfasching.

Ein Maskenball mit allem, was dazugehört: 1930 im Saale Kesselring



Verein aktuell

100 Jahre UC Heimat- und Kulturverein - und kein bisschen müde...



Theater, Operetten und Singspiele wurden aufgeführt, es gab Maskenbälle und Prunksitzungen. Und immer war der Saal proppenvoll.



Die 100-Jahr-Feier findet am 17. August im Bürgerhaus Hütschenhausen statt.

Es gibt ein schönes Grillfest, Mitglieder werden geehrt und die neue UC-Tanzgruppe „Boots in Lines“ wird einen Line Dance aufführen. Diese Gruppe hat sich dem historischen Tanz verschrieben. Getanzt wird überwiegend zu Country Musik, aber auch zu Rock, Pop und anderen Musikrichtungen.

Richtig gut...

...25 Jahre Villa Kunterbunt in Spesbach



Mit einem fröhlichen Fest feierte die Kindertagesstätte „Villa Kunterbunt“ ihr 25-jähriges Bestehen.

12 Erzieherinnen und ein Erzieher betreuen derzeit 80 Kinder in vier Gruppen, davon 44 Ganztageskinder und 6 Kinder unter zwei Jahren. Nach wie vor wird das Mittagessen in der Einrichtung selbst gekocht. „So können wir am besten auf die Bedürfnisse unserer Kinder eingehen“ erklärt Leiterin Hill Hamm-Rittershofer.



...JU in Katzenbach

Einen tollen Arbeitseinsatz leistete die Junge Union Hütchenhausen am Ehrenmal in Katzenbach.

Nachdem die Gemeinde das Sandsteinmauerwerk aufwendig saniert hatte, ergriffen die jungen Leute die Initiative und gaben dem Geländer einen neuen Anstrich. Ortsbürgermeister Matthias Mahl bedankte sich herzlich für diese vorbildliche Aktion.

...Gewerbeschau in Spesbach

Fahr nicht fort, kauf im Ort

SAMSTAG 22. Juni

Gelände Suzuki Höhn

www.geh-werbe.de



Die RWG schüttet aus 211.000 Euro für die Gemeinde

Bereits zum vierzehnten Mal schüttete die Reichswaldgenossenschaft Kaiserslautern (RWG) eine beträchtliche Summe an die Reichswaldgemeinden aus.

Aktuell alleine sechs Millionen Euro.

Davon erhält die Ortsgemeinde Hütchenhausen einen Anteil von 211.562 Euro. Ortsbürgermeister Matthias Mahl bezeichnete diese stolze Summe als bedeutsame Unterstützung der gemeindlichen Vorhaben, ohne die manches nicht möglich wäre. Er bedankte

sich im Namen der Bürgerinnen und Bürger bei der Reichswaldkommission.

Wie das dienstälteste Mitglied dieser Kommission, Paul Junker (er ist seit 1985 - mit einer fünfjährigen Unterbrechung - dabei), mitteilt, habe die RWG seit dem Jahr 1982 insgesamt 64,3 Millionen Euro ausgeschüttet.

Neben diesen Ausschüttungen an die Reichswaldgemeinden profitieren auch die Bauherren von der RWG: Diese können auf Antrag eine Vergütung für das Bauholz erhalten. Im vergangenen Jahr betrug diese Zuwendung 59.000 Euro.

Foto: Der Stellvertretende RWG-Vorsitzende Thomas Layes (2. v. li) bei der Scheckübergabe an Ortsbürgermeister Matthias Mahl und 1. Beigeordneten Hermann Jung (re). Ganz links der Hütchenhausener Reichswalddeputierte Paul Junker.

Bürgerbus EMiL

Neu! Fahrtage: Montag + Mittwoch + Freitag (Gemeinde und Bahnhof Hauptstuhl) + Donnerstag (nur nach Ramstein)

Neu! Fahrzeit: 9:00 Uhr bis 14:00 Uhr

Anrufen: Nur an Fahrtagen 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Tel. 0175-77 5 05 05

Für alle Einwohner in Hütchenhausen, Katzenbach + Spesbach

Abholung zu Hause

Beliebige Ziele im Ort + Bhf Hauptstuhl

Donnerstags geht's nur nach Ramstein

Kostenlose Beförderung

Neu! Fahrt-Vorbestellung auch schon für die Folgewoche möglich

Tel. 0175-77 5 05 05